

kultur | forum

Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie e.V.

Wir trauern um Winfried Sühlo

Winfried Sühlo ist am 2. Februar in Berlin gestorben. Der Gründungsvater des Kulturforums der Sozialdemokratie in Berlin, dessen langjähriger Vorsitzende er war, wurde 90 Jahre alt.

Winfried Sühlo wurde 1935 in Hannover geboren. Nach dem Studium arbeitete er in der Planungsabteilung des Bundeskanzleramtes. Später wechselte er in die Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in Ost-Berlin. Hier knüpfte er viele Kontakte zu Künstlerinnen und Künstlern, die auch nach dem Mauerfall Bestand hatten.

Nachdem er ab 1989 in der Staatskanzlei Schleswig-Holstein unter Björn Engholm, tätig war, wurde er 1992 Staatssekretär für Kulturelle Angelegenheiten unter Ulrich Roloff-Momin in Berlin.

Lange Zeit konnte man Winfried Sühlo leicht daran erkennen, dass er stets einen roten (Plastik-) Koffer für seine Utensilien benutzte. Daraus wurde dann auch der Titel seiner Autobiografie. Sie ist über seine persönliche Geschichte hinaus ein Kompendium tiefgreifender Interpretationen und Gedanken zur deutschen Nachkriegsgeschichte.

Winfried Sühlo hatte eine besondere Gabe des Vortrags, so durch seine Einführungen bei Ausstellungseröffnungen, in denen er mit Sachverstand und Empathie Kunstwerke vorstellte und würdigte.

Seine Leidenschaft galt dem Kulturforum. In die Einladung für seine Verabschiedung aus dem Vorstand 2024 schrieben wir: Er war unser unser Gründer, langjähriger Vorsitzender, Vor- und Nachdenker, Wegweiser und Begleiter. Winfried Sühlos Arbeit bleibt unser Ansporn. Wir werden ihn nicht vergessen.

gü



Winfried Sühlo in der Ausstellung „Fünf Generationen einer Künstlerfamilie zwischen Berlin und Ahrenshoop“ im Juni 2015.

Umbruch.

Gesellschaft in der Zeitenwende.

Ein Projekt des Kulturforums Berlin der Sozialdemokratie

Wir befinden uns in Zeiten weitreichender globaler Veränderungen. Tradierte Muster des Zusammenlebens werden bezweifelt, gelernte Kultur und Werte infrage gestellt. Kunst steht selten im Fokus, aber oft unter Beschuss. Erkenntnisse der Wissenschaft werden ideologisch attackiert. Die Kultur der Aufklärung droht zu verschwinden, die Aggressivität demokratiefeindlicher Kräfte nimmt bedrohlich zu.

Wurde gerade noch das „Ende der Geschichte“ ausgerufen, scheint sich das Gegenteil zu bewahrheiten: die Auseinandersetzungen um die politische Vormachtstellung, territoriale Auseinandersetzungen und der Kampf um natürliche Ressourcen entwickeln sich weltweit zu einem Schlachtfeld, auf dem alles möglich scheint. Über lange Zeit als Stabilisatoren arbeitende Institutionen wie die UNO drohen auseinander zu fallen. Kriege als Lösungsmodell werden wieder gesellschaftsfähig. Europas Zukunft steht auf dem Spiel, Deutschland ist nicht ausgenommen.

Sind in dieser Situation Initiativen für ein friedliches und demokratisches Miteinander noch Erfolg versprechend? Kann die Klimakatastrophe verhindert werden? Werden die Menschen in Zukunft die Chance haben, ihr Leben gemeinsam wirtschaftlich und in kultureller Freiheit zu meistern?

Brauchen wir jetzt den Schlüssel, um eine bzw. mehrere Krise(n) auf einmal zu bewältigen? Oder haben wir es mit einem grundlegenden Umbruch zu tun, der die westliche Moderne ökonomisch und mit ihren moralischen und kulturellen Prägungen insgesamt hinter sich lässt?

Was können und sollen der Sozialdemokratie verbundene Menschen in dieser Situation antworten? Ob und wie kann sich eine Bewegung mit ihrer langen und an Erfahrungen reichen Geschichte neu aufstellen, ohne ihre Grundhaltungen und Traditionen über Bord zu werfen?

Das **Kulturforum Berlin der Sozialdemokratie** will sich mit den Fragen des gesellschaftlichen Wandels näher beschäftigen. Die Sozialdemokratie und ihr künftiger Auftrag spielen dabei eine zentrale Rolle. Das Vorhaben der SPD, sich in der gegenwärtig schwierigen Situation ein neues Programm zu geben, ist daher ein wichtiger Bezugspunkt, der das Projekt begleiten soll.

Das Projekt **Umbruch. Gesellschaft in der Zeitenwende.** hat kein vorgefertigtes Schema, sondern ist als offener Prozess gedacht, in dem Gedankenfreiheit ein leitendes Prinzip ist. Die Überlegungen von eingeladenen Gästen sind dabei ebenso wichtig wie die Diskussionen aller derjenigen, die daran mitarbeiten wollen. Da es sich nicht zuletzt um kulturelle Veränderungen handelt, soll die Beschäftigung mit der Rolle der Kunst einen besonderen Stellenwert einnehmen.

Das **Kulturforum Berlin der Sozialdemokratie** ruft dazu auf, sich an dieser Diskussion zu beteiligen, ob als Mitglied (kann man mit oder ohne Parteibuch werden) oder Gast/Gästin, individuell oder als Gruppe.

Melde Dich, meldet Euch an unter:

post@kultur-in-berlin.de -Stichwort „Projekt **Umbruch.**“

Eine Einladung des
August-Bebel-Instituts

(Geteilte) Demokratiegeschichte(n)

Spaziergänge des August-Bebel-Instituts über den Friedhof der Märzgefallenen

Warum wurde August Bebel auf dem Weg zum Friedhof der Märzgefallenen festgenommen? Wer hat diesen Ort seit 1848 wann und für welche Erzählungen politisch vereinnahmt? Was hat der Tod eines Dienstmädchens mit Demokratie zu tun? Und wann wird eine Schere zum wichtigsten Werkzeug eines Polizisten auf dem Friedhof?

Diesen Fragen und weiteren Spuren von Demokratiegeschichte gehen wir im Rahmen des Spaziergangs »(Geteilte) Demokratiegeschichte(n)« über den Friedhof der Märzgefallenen **am 21. und 22. März** auf den Grund.

Auf dem Rundgang teilen wir vielfältige Perspektiven auf Demokratie in Vergangenheit und Gegenwart. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, sich bei Kaffee und Kuchen darüber auszutauschen, was Demokratie für jede(n) einzelne(n) von uns bedeutet.

Der Rundgang ist Teil des Programms »forum 1848« rund um den »Tag der Demokratiegeschichte« am 18. März – dem historischen Datum der europäischen Märzrevolution(en) von 1848. Vor 178 Jahren gingen in Berlin Menschen für soziale Gerechtigkeit, Freiheit, Gleichheit und Demokratie auf die Barrikaden und wurden vom preußischen Militär brutal niedergeschlagen. Die 255 Märzgefallenen sowie die Revolutionsoffer von November und Dezember 1918 liegen auf dem Friedhof in Berlin-Friedrichshain begraben.

Anmeldungen unter:
<https://august-bebel-institut.de/event/geteilte-demokratiegeschichten/>

Mitgliederversammlung wählt Vorstand des Kulturforums

Der Verein „Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie e.V.“ hat auf seiner Mitgliederversammlung über die vergangene und zukünftige Arbeit gesprochen und seinen Vorstand neu gewählt. Dabei haben sich die meisten der bisherigen Mitglieder des Vorstandes entschlossen, noch „eine Runde“ zu drehen.

Zum Vorsitzenden wurde Joachim Günther gewählt, zu den zwei stellvertretenden Vorsitzenden Frederike Enders und Klaus-Jürgen Scherer.

Die verantwortungsvolle Aufgabe der Kassiererin wird weiterhin Katarina Sühlo wahrnehmen. Schriftführerin bleibt Dorothee Mortensen.

Zu BeisitzerInnen wurden Brigitte Lange und Wolfgang Nagel gewählt.

Außerdem freuen wir uns, dass die Zusammenarbeit auch nach dem Ausscheiden von Max E. Neumann mit dem Kulturforum Nordost weitergehen

wird. Hierzu haben sich Anne Schäfer-Junker und Hans-Karl Krüger bereit erklärt, im neuen Vorstand mitzuarbeiten.

Nach vielen Jahren der Vorstandsarbeit hat Ulrich Horb nicht wieder kandidiert wie auch Thomas Hippe. Ihnen und Max E. Neumann danken wir für ihr Engagement und wünschen alles Gute!

In der Aussprache wurden für die zukünftige Arbeit über eine weitere Exkursion nachgedacht; das Kulturforum Berlin will die neue Co-Vorsitzende des Kulturforums auf Bundesebene, die Kultur- und Wissenschaftsministerin von Mecklenburg-Vorpommern, Bettina Martin, bei einem Wahlkampfeinsatz unterstützen und es soll nach langer Zeit wieder ein Jour Fixe eingerichtet werden.

Das neue Projekt „Umbruch - Gesellschaft in der Zeitenwende“ wird einen Schwerpunkt der Arbeit des Berliner Kulturforums werden. (S. 2)

Das Kulturforum der Sozialdemokratie in Berlin wird in jedem an der Offenheit für unterschiedliche Positionen festhalten: Mitglieder der SPD wie Nicht-Mitglieder sind weiterhin herzlich willkommen.

Mit dem Kulturforum in Chemnitz - Wohin geht es beim nächsten Mal?



Dass die Stadt Chemnitz Kulturhauptstadt Europas werden würde, hatten wohl vorher nur wenige für möglich gehalten. Um dann auch überzeugt zu werden, dass hier die richtige Wahl getroffen wurde, musste man hinfahren - das Kulturforum hat das mit seiner ersten Exkursion dieser Art ausprobiert - und es stellte sich ein erheblicher „Aha“-Effekt ein.

Chemnitz ist eine ganz besondere Stadt, die es nicht verdient hat, dass sie als rechtes Zentrum hingestellt wird. Hier ist der erfolgreiche Beweis angetreten worden, dass eine von vielen getragene Initiative stärker sein kann als rechte Propaganda. Das Berliner Kulturforum hat nicht nur viel über die Stadtentwicklung, Kultur und das Leben in Chemnitz erfahren, sondern auch mit engagierten Unterstützerinnen gesprochen, die von ihrer Arbeit mit und in der Kulturhauptstadt berichteten.

So bleibt es nicht aus, dass im Kulturforum darüber gesprochen wird, diesem positiven Experiment ein nächstes folgen zu lassen. Noch gibt es hierfür keinen festen Plan, aber was nicht ist, kann ja noch werden.

Wer also Vorschläge hat und beim nächsten Mal mitmachen will, Bitte [hier](#) melden!

Mitglied werden im Kulturforum!

Das Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Die Mitgliedschaft im Kulturforum ist nicht an die Mitgliedschaft in der SPD gebunden.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich € 50,--, ermäßigt € 30,--. Das Eintrittsformular befindet sich auf unserer Website (www.kultur-in-berlin.com) im Menü "Verein".

Der Newsletter kann unabhängig von der Mitgliedschaft unter post@kultur-in-berlin.com bestellt werden.

Impressum

Kulturforum Stadt Berlin der Sozialdemokratie e.V.

c/o Joachim Günther, Berolinastr. 6, 10178 Berlin

Mail: post@kultur-in-berlin.com

Homepage: www.kultur-in-berlin.com

Vorsitzender: Joachim Günther

Stellvertretende Vorsitzende: Frederike Enders, Klaus-Jürgen Scherer

Schatzmeisterin: Katarina Sühlo

Schriftführerin: Dorothee Mortensen

Beisitzer*innen: Brigitte Lange, Wolfgang Nagel